

«Da kommt etwas ganz Grosses auf uns zu, mit einem gewaltigen Potenzial, die Welt zu verändern»

Gespräch mit Mathias Ruch, Gründer und CEO des Zuger Startup-Investors CVVC, über das revolutionäre Potenzial von Blockchain und wie Anlegerinnen und Anleger am besten in diese Technologie und ihre Anwendungen investieren können.



Interview mit Mathias Ruch, Gründer und CEO CVVC AG

Herr Ruch, Sie gelten als eine der wichtigsten Figuren im Crypto Valley. Sie haben den Zuger Startup-Investor CVVC gegründet und den Branchenverband Swiss Blockchain Federation ins Leben gerufen. Gibt es einen «Blockchain-Moment», der Ihr Leben verändert hat?

Ruch: Ich bin seit über 20 Jahren als Unternehmer und Investor in der Startup-Szene unterwegs und habe erfolgreich Unternehmen gegründet und geführt. Mich faszinieren Technologie, Innovation und Menschen, die etwas ausserhalb der Norm probieren und Neues entwickeln. Vor der Jahrtausend-

wende war ich vom Internet, anfänglich Web 1.0 und Web 2.0, regelrecht elektrisiert. Das gleiche passierte, als ich 2013 erstmals von Blockchain hörte und mich später vertieft damit befasste. Ich dachte, wow, da kommt etwas ganz Grosses auf uns zu, mit einem gewaltigen Potenzial, die Welt zu verändern.

Wie erklären Sie Ihrer Mutter, was Blockchain ist?

Ruch: Zuerst sage ich ihr, dass unser heutiges Internet viele Schwachstellen hat und die nächste Generation dank Blockchain viel sicherer sein wird. Ich erkläre ihr: Stell Dir vor, jeder in unserer Familie hat ein spezielles Buch. Jedes Mal, wenn jemand Geld ausgibt oder empfängt, schreibt es die Person in sein Buch und zeigt es allen anderen, die es auch eintragen. Jeder hat die gleichen Einträge, und niemand kann betrügen oder Einträge einfach bei sich löschen, weil alle vergleichen können, ob diese stimmen. Alle Ausgaben und Einnahmen sind immer nachverfolgbar und abrufbar. So funktioniert im Grunde eine Blockchain: ein Buch, das von vielen Leuten gehalten wird, um Transaktionen zu überwachen, damit niemand schummeln kann. Diesen Mechanismus kann man auf fast alle Prozesse anwenden, welche Transaktionen, Informationen und somit den Austausch von Daten beinhalten. In einer digitalen Welt heisst das: in fast allen Industrien und Geschäftsmodellen.

Und dieses spezielle Buch kann tatsächlich die Welt verändern?

Ruch: Absolut! Mit der Blockchain-Technologie lassen sich Daten dezentral, kryptographisch verschlüsselt und transparent speichern und transferieren. Das bietet unendlich viele neue Möglichkeiten und Geschäftsideen, von denen wir heute zum Teil noch gar nichts wissen. Das erinnert mich an die allerersten Webseiten. Niemand wusste genau, was sich damit alles machen lässt. Plötzlich entstanden Suchmaschinen, Online-Shops, Marktplätze, Social Media- und Streaming-Plattformen oder News- und Wissensportale, die die Gesellschaft und Wirtschaft grundlegend verändert haben. Wir können uns eine Welt ohne Internet gar nicht mehr vorstellen. In einigen Jahren wird es das Gleiche mit der Blockchain-Technologie sein.

Weshalb sind Sie so vom Zukunftspotenzial überzeugt?

Ruch: Blockchain wird in verschiedenen Industrien die Infrastruktur ablösen und zugleich einen gesellschaftlichen Strukturwandel einläuten. Die Block-

chain-Infrastruktur kann man mit den heute gängigen Betriebssystemen vergleichen: Windows, Linux oder iOS auf unseren Smartphones. Ein Konzern wie Apple stellt eine digitale Plattform zur Verfügung, im Grunde eine Infrastruktur, auf der Abertausende Apps entwickelt werden, die jederzeit von Kunden heruntergeladen werden können. Die Betriebssysteme können mit sogenannten Protokollen in der Blockchain-Welt verglichen werden, die Apps mit Blockchain-Projekten und Startups, die überall auf der Welt entstehen. Durch die Infrastruktur-Ablösung und den dezentralen Ansatz eröffnen sich komplett neue Möglichkeiten für grundsätzlich alle Interessierten, ohne dass ein Zwischenhändler wie Apple saftige Kommissionen einstreicht. Sie können sich sicher vorstellen, welche Faszination diese Optionen auf viele Menschen ausübt.

Die Blockchain-Technologie ist ein Riesenmarkt. Laut Fortune Business Insights wird die weltweite Grösse des Blockchain-Technologiemarktes nach Prognosen bis 2030 voraussichtlich nahezu 500 Milliarden US-Dollar erreichen, bei einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 60%. Das sind beeindruckende Zahlen. Zudem ist in der Finanzindustrie die Adoption in vollem Gang. In der Schweiz beispielsweise mit der Zuger Kantonalbank, Julius Bär, Postfinance, der Privatbank Maerki Baumann oder Swissquote sowie JPMorgan, Fidelity oder Blackrock im angelsächsischen Raum.

Können Sie diesen Riesenmarkt etwas konkretisieren? Wo gibt es konkrete Anwendungsbeispiele?

Ruch: Das bekannteste Beispiel ist sicherlich Bitcoin. Hier ermöglicht es die zugrundeliegende Blockchain, digitale Währungen wie Bitcoin sicher zu übertragen und zu speichern, ohne dass eine zentrale Autorität, eine Zentralbank erforderlich ist. Wir sehen gerade in weniger entwickelten Märkten wie Afrika, wo wir als Investor aktiv sind, die Wichtigkeit und Bedeutung von Kryptowährungen. Millionen von Menschen besitzen kein Bankkonto, aber ein Mobiltelefon und haben dadurch Zugang zum Internet. Somit können sie Transaktionen durchführen. Das bekannteste Beispiel aus der alten Welt sind länd-

übergreifende Geldüberweisungen wie Western Union, die entweder sehr viel kosten oder gesetzlich verhindert werden. Die Kosten reduzieren sich für die Nutzer dank Blockchain von bis zu 20% auf weniger als 1%. Kein Wunder, ist die Finanzindustrie an Blockchain interessiert, damit Kosten und Effizienz massiv verbessert werden.

Ein zweites Beispiel ist die Lieferkettenverfolgung. Mit der Blockchain-Technologie können Unternehmen den gesamten Weg eines Produkts von der Herstellung bis zum Verkauf verfolgen. Dies kann dabei helfen, die Echtheit von Produkten zu überprüfen und die Lieferkette transparenter zu gestalten. Denken sie nur an den Pferdefleisch-Skandal in der Schweiz 2014. Damals dauerte es mehrere Jahre, bis die Drahtzieher dahinter überführt werden konnten. Ein drittes Beispiel ist die digitale Identitätsverwaltung. Blockchain kann dazu beitragen, eine sichere und vertrauenswürdige digitale Identität zu erstellen, die es Benutzern ermöglicht, ihre Identität sicher zu verifizieren, ohne sensible persönliche Daten preiszugeben. Das ist gerade auch im Management von sensiblen Gesundheitsdaten oder bei Urheberrechten, beispielsweise in der Musik, essenziell.

Wie sind sie auf die Idee von CVVC gekommen?

Ruch: Es gab wirklich diesen Moment, als ich dachte, das Silicon Valley ist umgezogen und heisst nun Crypto Valley. Zug hat sich ab 2013 zum ersten grossen weltweiten Hotspot von Blockchain-Startups entwickelt. Hunderte, ja Tausende von Projekten aus der ganzen Welt kamen ab 2016 in die Schweiz. Aufgrund der Ansiedlung von Ethereum, der revolutionären Blockchain der zweiten Generation, sowie einzigartiger Rahmenbedingungen tüftelten junge Unternehmer und Entwicklerinnen vor unserer Haustür an ganz neuen Geschäftsideen. Ich liess mich sogleich von diesem unternehmerischen Feuer begeistern.

Für mich war von Anfang an klar, dass hier etwas Einmaliges passiert, so wie 1989, als Tim Berners-Lee am Cern in Genf das World Wide Web erfand. Allerdings hat die Kommerzialisierung des Internets leider weder in der Schweiz noch in Europa stattgefunden, sondern

in an USA, an der Ost- und der Westküste, wo die milliardenschweren Tech-Weltkonzerne entstanden sind. Das soll sich mit der Blockchain-Revolution nicht wiederholen.

Und wie?

Ruch: Indem wir bei CV VC zum einen in das Blockchain-Ökosystem investieren. Da es sich um eine neue Technologie mit neuen Möglichkeiten handelt, müssen alle voneinander lernen, Unternehmer, Programmierer, Juristinnen, Regulatoren, Forschende, Wissenschaftlerinnen, Kommunikatoren, Politikerinnen. Diese vernetzen wir an Events und Summits, wir publizieren Reports und bieten Co-Working-Arbeitsplätze an, inzwischen neben Zug auch in Vaduz, Berlin, Lissabon und Kapstadt. Diese Aktivitäten sind unter CV Labs vereint und bieten den besten Einstieg, um sich mit der Blockchain-Technologie und den relevanten Akteuren vertraut zu machen. Zum anderen investieren wir als Venture-Capital-Firma direkt in Early-Stage-Blockchain-Startups.

Was ist der Unterschied zwischen Investitionen in Blockchain und in Krypto-Währungen?

Ruch: Vereinfacht erklärt, ist Blockchain die Technologie, die die Grundlage für Krypto-Währungen und viele andere Anwendungen bildet. Ich habe vorhin von der Infrastruktur gesprochen. Die Blockchain ermöglicht es, Daten sicher und transparent zu speichern, während Krypto-Währungen spezifische digitale Vermögenswerte sind, die auf dieser Technologie aufbauen und für Finanztransaktionen verwendet werden. Wir bei CV VC interessieren uns primär für Blockchain-Anwendungen ausserhalb von Krypto-Währungen und investieren in entsprechende Startups, von denen wir überzeugt sind, dass sie die künftigen Googles und Amazons der neuen Tech-Welt werden können.

Wie kann eine Einzelperson in Blockchain investieren?

Ruch: Dazu gibt es verschiedene Ansätze. Ein erfahrener Investor, der sich mit Risikokapital auskennt, könnte direkt in vielversprechende Startups investieren. Der Aufwand ist aber immens. Das Risiko ohne eine breite Portfolio-

Diversifikation, wie wir sie anwenden, ist sehr hoch. Investitionen in diese Early-Stage-Startups erfolgen in unserer Branche immer als Private Placements entweder über Eigenkapital (Aktien), Wandelanleihen oder via Tokens. Letztere unterscheiden wir von Tokens, die an Börsen gehandelt werden und entsprechend einfacher erworben werden können. Das heisst, Sie müssen irgendwie Zugang zu diesen privaten Platzierungen haben. Wir tauschen uns regelmässig mit rund 50 spezialisierten VCs aus und sehen heute den gleichen Dealflow wie die grossen VCs aus dem Silicon Valley. Soll die Selektionsarbeit von Profis wie beispielsweise uns übernommen werden, besteht für Privatinvestoren oftmals das Problem, dass die Einstiegssummen zu gross sind, respektive der Zugang sehr exklusiv oder gar nicht möglich ist. Bei uns ist das aber nicht der Fall. Als dedizierter Blockchain-Venture-Capital-Investor sind wir ein sehr spezialisierter Technologie-Investor, wie es auf der Welt nur wenige gibt. Investoren können bei uns in Fonds investieren, beispielsweise in den globalen oder in den Afrika-Fonds.

Wie gehen Sie konkret vor?

Ruch: Dank unserem CV Labs-Ökosystem-Ansatz und unserem internationalen Netzwerk schauen wir uns um die 200 Startups pro Monat an. Dabei fokussieren wir uns auf sogenannte Layer-2-Projekte, ein Jargon-Begriff für Applikationen, die auf der Basistechnologie aufbauen. Diese haben den Vorteil, dass sie das Schienennetz, also das oben erwähnte Protokoll, später noch wechseln können. Wir investieren also in einzelne Zugwagons, nicht in das Schienennetz. Unser Ansatz ist vergleichbar mit dem anderer Technologie-VCs. Kurz: das richtige Team mit dem richtigen Produkt zum richtigen Zeitpunkt. Rund zwei Drittel aller Startups, in die wir investieren, durchlaufen unseren hauseigenen CV Labs Accelerator, eine Art MBA für Startups, massgeschneidert für Blockchain-Gründerinnen. Über hundert Experten und Mentoren unterstützen uns dabei und begleiten die Startups auf ihrem Wachstumspfad. In die restlichen, etwas weiter fortgeschrittenen Firmen investieren wir direkt. Ein regelmässig tagendes Investment Com-

mittee fällt die Investitionsentscheide. Unser Portfolio umfasst heute 59 Investments in 21 Ländern.

Wie kann und soll jemand in Krypto-Währungen investieren?

Ruch: Krypto-Währungen kann man selber kaufen, zum Beispiel über eine Exchange wie Kraken, und die Krypto-Währungen im eigenen Wallet aufbewahren. Es gibt auch die Möglichkeit, sie über einen Broker oder eine Bank wie Swissborg, Bitcoin Suisse, die Zuger Kantonalbank oder Julius Bär zu erwerben. Zudem gibt es Finanzprodukte, die man aus der klassischen Finanzwelt kennt, wie Indexfonds oder Hedge Funds, wozu auch der Alpha Fund von CV VC gehört, oder ETPs, ETFs, Tracker, spezialisierte Zertifikate, Derivate oder Bonds.

Was ist Ihre wichtigste Investment-Empfehlung?

Ruch: Viele Investorinnen und Investoren starten mit den Kryptowährungen, wollen dann mehr verstehen und entdecken eine neue Welt. Sie sind von der Technologie begeistert, erkennen deren Zukunftspotenzial und wollen in entsprechende Projekte oder Firmen investieren. Sie fangen Feuer, wie ich ganz am Anfang meiner Crypto-Valley-Reise. Die erste Antwort eines Kundenberaters dürfte lauten: «Investieren Sie in einen Fonds.» Das ist sicher keine falsche Antwort. Direkt in Startups zu investieren, erachte ich als eine riskante Strategie. Die Technologie entwickelt sich derart schnell weiter und bietet neue Möglichkeiten, jetzt zum Beispiel mit KI und bald mit Quantum Computing, dass man ohne globale Netzwerke kaum mithalten kann. Diese Arbeit der sorgfältigen Analyse und der Auswahl überlässt man idealerweise Experten wie professionellen Risikokapitalgebern und Venture Capitalists wie CV VC. Oder wie wir es gerne sagen: «*Innovation has never been as fast as today. But will never be as slow again ever.*»

mathias.ruch@cvvc.com

www.cvvc.com